

Schutzraum für die Natur

Prämien Wer Wald und Weiden ökologisch bewirtschaftet, bekommt Geld vom Freistaat. Dieses Förderprogramm nutzt schon jeder vierte Landwirt im Landkreis Ostallgäu

Ostallgäu Der Vertragsnaturschutz (VNP) ist im Ostallgäu weiter auf Erfolgskurs. Das Fördervolumen des Vorjahres wurde nochmals gesteigert auf nun knapp 1,1 Millionen Euro für blütenreiche Wiesen und Weiden. Dies zeigen die Zahlen der jüngsten Antragsrunde, die am 22. Februar zu Ende ging. Für das Vertragsnaturschutzprogramm Wald können noch bis 31. Mai Anträge gestellt werden.

Im Vertragsnaturschutz arbeiten die Naturschutzbehörden mit den Land- und Forstwirten auf freiwilliger Basis zusammen, um die Naturschätze zu erhalten. Blütenreiche Wiesen und Weiden müssen extensiv bewirtschaftet werden, damit der ökologische Nutzen bewahrt wird. Und auch artenreiche Wälder haben besondere Ansprüche bezüglich der forstlichen Nutzung.

Über das Vertragsnaturschutzprogramm erhalten Landwirte, die ihre Flächen nach den Zielen des Naturschutzes bewirtschaften, für den zusätzlichen Aufwand und den entgangenen Ertrag ein angemessenes Entgelt. Jeder vierte landwirtschaftliche Betrieb im Ostallgäu beantragt Mittel aus dem Vertragsnaturschutzprogramm. Insgesamt sind an dem Förderprogramm 670 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Fläche von 1748 Hektar beteiligt.

„Es freut mich sehr, dass wir auch dieses Jahr wieder neue Landwirte gewinnen konnten, die mit ihrem freiwilligen Engagement die Vielfalt an Graslandökosystemen im Landkreis unterstützen“, sagt Landrätin Maria Rita Zinnecker. 220 Hektar, also etwas mehr als 300 Fußballfelder sind 2019 neu ins Programm aufgenommen worden und werden nun so bewirtschaftet, dass der ökologisch wertvolle Pflanzenbestand



Die Wälder der Region – wie hier im mittleren Ostallgäu – sind auch Lebensraum für den Schwarzstorch. Wer die Forstflächen dafür naturnah bewirtschaftet, kann mit Mitteln aus dem Vertragsnaturschutzprogramm des Freistaates rechnen.

Foto: Eckhard Neubert/Archiv

erhalten und gefördert wird. Die extensive Nutzung sichert auch Insekten wichtige Lebensräume.

Daneben gibt es auch ein Programm für Naturschutz im Wald. Eine Förderung für Waldflächen ist

insbesondere in Natura 2000- und sonstigen Schutzgebieten (Landschafts- und Naturschutzgebiete), in seltenen Lebensräumen wie Auen- und Moorwäldern sowie in Biberlebensräumen vorgesehen.

Ziel des Programmes ist, die Vielfalt an Arten und Lebensräumen unter Berücksichtigung geschützter und gefährdeter Arten zu erhalten und zu entwickeln. Auf diese Weise will man den Biotopverbund innerhalb Bayerns sowie das europäische Natura-2000-Netz fördern und ausweiten.

Schwarzstorch und Raufußhuhn

Landwirte, Waldkörperschaften und Kommunen, die naturnahe und strukturreiche Wälder besitzen, können Verträge abschließen. Dabei gibt es unterschiedliche Maßnahmenmodule wie die Schaffung lichter Waldstrukturen, den Erhalt von Biotopbäumen, das Belassen von Totholz, den Nutzungsverzicht für den Schutz seltener Arten wie Schwarzstorch oder Raufußhühner und den Erhalt von Biberlebensräumen, mit Laufzeiten zwischen fünf und zwölf Jahren.

Die Antragstellung läuft am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt. Für die nächste Förderperiode ab 2019 werden im Landkreis Ostallgäu circa 240000 Euro an die Eigentümer ausgezahlt.

Das Vertragsnaturschutzprogramm gilt laut Landratsamt als wesentlicher Baustein, um den unverwechselbaren Charakter des Ostallgäus zu bewahren. Laut Unterer Naturschutzbehörde sollen sich interessierte Landwirte frühzeitig melden, damit die Flächen mit genug Puffer bis zur Antragstellung beurteilt werden können. Nur so kann sichergestellt werden, dass in Abhängigkeit des vorhandenen Pflanzenbestands und Artenvorkommens die optimale Bewirtschaftungsweise vereinbart wird. (az)